

Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „brasstalavista“ vom 6. Mai 2021 09:31

Zitat von kleiner gruener frosch

Leute die dann sagen "Man sollte den Tatort aus Münster boykottieren" übertreiben da vielleicht ein wenig.

Dieses Thema behandle ich im Musikunterricht - besonders in der SekII - immer wieder: Wo hat der Einzelne seine Schmerzgrenze in Bezug auf Trennung von künstlerischem Werk und Ansichten/Taten eines Künstler? Das geht von "die Person hinter dem Kunstwerk ist völlig irrelevant" bis zu "Werke von jemandem, der xy gesagt/getan hat, kann ich nicht mehr hören/sehen".

Im oben genannten Fall "Liefers" dreht er selbst in seinem Sinn an dieser Schraube; er hat nach der Ausstrahlung des Tatorts getweetet:

"Großen Dank an alle, die uns die Treue halten, durch dick und dünn mit uns gehen und nicht im Münsteraner Regen stehen lassen! Danke für dieses eindrucksvolle Statement an 14,22 Mio. Zuschauer!"

Ich finde das vereinnahmend: Wenn er sich bedanken will, dass "sein" Tatort nicht boykottiert wurde, soll er genau das machen: "Großen Dank an alle, die den Münsteraner Tatort nicht boykottiert haben", oder so ähnlich. Durch die Überhöhung des Tatort-Schauens als "eindrucksvolles Statement" suggeriert er aber, dass er persönlich und eventuell auch seine Ansichten unterstützt werden durch das Anschauen der Sendung. Es war - nimmt man seinen Tweet wörtlich - aus seiner Sicht also nicht möglich, den Tatort einfach nur als Tatort zu schauen; allein durch das Zuschauen hat man ein "eindrucksvolles Statement" gesetzt. Und zwar unterstützend für Liefers. Ich finde das höchst problematisch, wie Liefers da vorgeht.

Ein Twitter-User hat geantwortet: "Es ist also ein Angriff auf die Kunst- und Meinungsfreiheit einen Tatort nicht zu gucken, aber politische Unterstützung ihn zu gucken. Wieder was gelernt."